



OCAD-Forum vom 7.11.2009

bei Orell Füssli Kartografie AG, Zürich

OFK hat durch den Kauf von Edition MPA auch die Kartengrundlagen übernommen. Da MPA seine Produkte durch diverse private Kartografiebüros herstellen liess, waren diese sehr uneinheitlich aufgebaut und wurden mit verschiedenen SW-Programmen erstellt. Die meisten Karten lagen als Freehand und OCAD-Daten vor. OFK hat sich deshalb entschieden die MPA-Karten sowie neue Wanderkarten mit der „OCAD-Schiene“ zu bearbeiten. Auf Basis dieses Hintergrundes wurde das 1. OCAD-Forum bei Orell Füssli durchgeführt.

Impulsreferat 1: Farbmanagement

Heinz Stoll führte im Schnellzugstempo durch das umfassende Farbmanagement von OFK. Der Vortrag basiert im Wesentlichen auf dem Fachbericht „Color-Management-Systeme, digitale Proofs und standardisierter Druck in der Kartografie“ das in den Kartografischen Nachrichten 1/2007 publiziert wurde. Einige ergänzende Kernaussagen:

- Orell Füssli Kartographie AG bietet eine breite Palette von qualitativ hoch stehenden kartografischen Dienstleistungen an. OFK betreibt keine eigene Druckerei und lässt ihre Print-Produkte bei unterschiedlichen Druckereien herstellen. Die hohen Anforderungen an kartografische Druckerzeugnisse können unter diesen Umständen nur mit einem weitreichenden CMS sichergestellt werden.
- Papier mit optischem Aufheller haben einen unberechenbaren Einfluss auf den Farbeindruck und bewirken erhöhte Schwierigkeiten für farbverbindlichen Proofs.
- Proofs müssen nicht möglichst schön, sondern möglichst genau sein.
- Der Farbumfang (Gamut) von Sonderfarbensystemen (z.B. Pantone, HKS, TOYO, Landeskarten, Geologie-Farbenatlas) ist grösser als derjenige von CMYK.
- Je kleiner der Farbumfang desto stärker wirken sich Farbschwankungen auf den Farbeindruck aus.
- Das farbverbindliche Proof ist eine Simulation des Druckerzeugnisses unter Berücksichtigung der Belichtereigenschaften, der Druckkennlinie und des Bedruckstoffes.
- Jede Druckerei/Druckmaschine hat einen spezifischen Farbumfang.
- Situationsschwarz (Landeskarte) ist nicht gleich CMYK-Schwarz.
- Bei identischen Vorstufen-Daten werden bei den Druckereien in den Rastertonwerten Unterschiede bis zu 10% gemessen.
- Nicht jede Druckerei kann die Qualitätsansprüche von OFK für den Landkartendruck erfüllen (standardisierter Druck, Farbkonstanz).

Impulsreferat 2:

Periodische und nichtperiodische Raster, Wasser- und reissfeste Kartenpapiere

Die BUAG, Grafisches Unternehmen AG in Baden-Dättwil druckt OL-Karten der Schweiz. Herr Beat Frey, Sachbearbeiter der BUAG erläutert die Spezialitäten des OL-Kartendruckes.

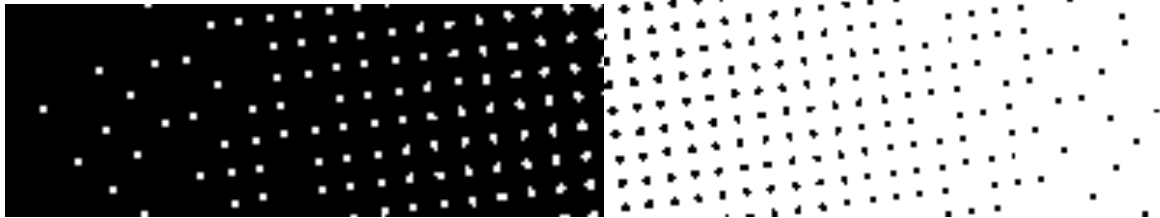
Im ersten Teil erläutern Hr. Frey die Unterschiede zwischen nichtperiodische Raster (FM-Raster) und periodischen Raster (Punktraster auch als AM-Raster bezeichnet).

Die Ausprägungen des FM-Rasters sind:

- grosse Detailwiedergabe
- weiche Farb- und Tonverläufe
- keine Moirées und Rosetten
- gerasterte Linien werden weniger zerstückelt als bei Punktraster

Als Nachteil nennt Hr. Frey längere Einrichtzeiten bei unverändertem Nachdruck. Es ist damit begründet, dass FM-Raster beim Farbabstimmen kaum beeinflussbar sind. Das heisst, wenn sich Einflussfaktoren an der Maschine (Gummituch, Konsistenz der Druckfarbe, Papier etc.) zwischen der ersten und der zweiten Auflage ändern, ist es schwierig Farbeindruck des Druckproduktes an die Erstaufgabe anzugleichen.

Heidelberg hat den *Prinect Hybrid Screening* Raster entwickelt. Es handelt sich dabei um eine Kombination von AM- und FM-Raster (Mitteltöne mit AM-Raster, Lichter und Tiefen mit FM-Raster)



Im 2. Teil seines Vortrages stellt Hr. Frey seine Erfahrungen bezüglich Papierqualitäten im OL-Kartendruck vor. Zurzeit wird in der Schweiz für OL-Karten Pretex verwendet. Pretex ist ein imprägniertes Spezialpapier und ist in verschiedenen Ausführungen (gestrichen, ungestrichen) und Grammaturen erhältlich.

Die Masshaltigkeit ist weniger gut, weshalb es vor allem für grosse Formate mit mehreren Maschinendurchgängen nicht geeignet ist.

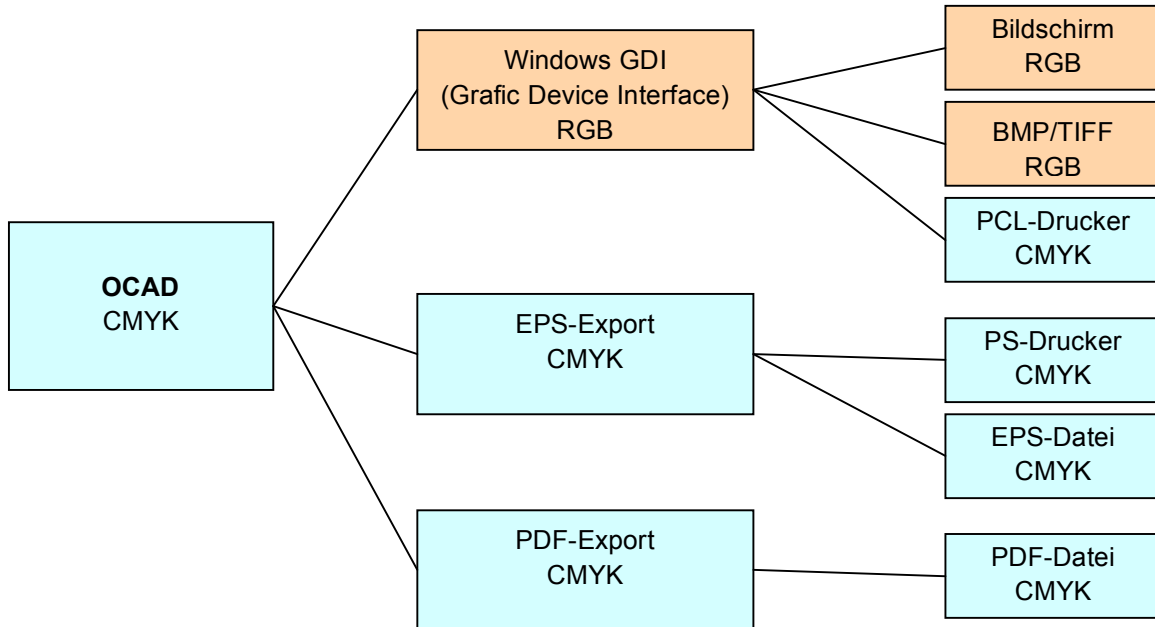
Kurt Deapp macht auf andere Kartenpapiere aufmerksam: Neben *Landqart forte* verwendet OFK ein satiniertes Landkartenpapier das preislich zwischen Offset und Landqart liegt. Auf Polyart, einem vollsynthetischen „Papier“ ist ein brillanter Druck erreichbar. Polyart ist sehr teuer und für die Weiterverarbeitung ist eine Spezialeinrichtung der Falzmaschine erforderlich. Hallwag verwendet Polyart für die VALSER-Wanderkartenserie.

OCAD-Beitrag 1: Machbares mit OCAD 10

Gian-Reto Schad erläutert die Funktionsweise und einige Spezialitäten von OCAD.

- Überdrucken ist beim Export in EPS, AI und PDF möglich.
- OCAD unterstützt beim Import/Export die Illustrator-Version 7
- Transparenzen und Überdrucken werden beim PDF-Export immer übernommen.
- Damit Überdrucken im Adobe Reader sichtbar ist, muss mit >Bearbeiten>Voreinstellungen>Vorschau für Überdruck „immer“ gewählt werden.
- OCAD kann das Überdrucken der gezeichneten Vektoren am Bildschirm nicht darstellen.

Der Export aus OCAD wird anhand einer Grafik erläutert. Daraus wird ersichtlich, dass bei der Ausgabe über das Windows GDI eine Konvertierung des Farbmodus erfolgt, was Qualitätseinbußen bzw. Farbverschiebungen zur Folge hat.



OCAD-Beitrag 2: Wünschbares mit OCAD

Thomas Gloor kündigt geplante OCAD-Erweiterungen an:

- WMS-Anbindung
- Erweiterter Import von GPS-Daten
- Erweiterte Exportfunktionen (DTP-Anwendungen)
- Web-Karten (Java, Ajax)
- Datenbank-Schnittstelle für Geometriedaten

Am Schluss der Veranstaltung zeigt OFK anhand von Produkten die OCAD-Produktion (Wanderkarte Region Basel) sowie Praxisbeispiele von Color-Management Einsatzgebieten (Grenzkarten Saudi-Arabien, Geologische Karten 1:25'000).

Kurt Daepf weiss im Rahmen des Betriebsrundganges darauf hin, dass swisstopo neuerdings auch Wanderkarten 1:25'000 produziere, obwohl dies nicht zum Auftrag des Bundesamtes gehöre.

Reto Casty / 13.11.09